

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	49 (1941)
<b>Heft:</b>	46
<b>Artikel:</b>	Vaccinations préventives [suite]
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-548567">https://doi.org/10.5169/seals-548567</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Die Vorstellung vom guten Samariter wird im allgemeinen Bewusstsein häufig mit dem Roten Kreuz verbunden. Und in der Tat drückt dieses Gleichnis, dessen tiefer Sinn so schwer ausgeschöpft werden kann, die eigentlichsten Grundsätze aus, auf denen sich das Werk des Roten Kreuzes aufbaut.*

*Max Huber.*

*Alles Vollendete spricht sich nicht allein, es spricht eine ganze mitverwandte Welt aus.*

*Novalis.*

## Das amerikanische Rote Kreuz

lässt in Shanghai durch Mitglieder des Chinesischen Roten Kreuzes Getreide an die hungrende Bevölkerung verteilen. — La Croix-Rouge américaine fait distribuer par des membres de la Croix-Rouge chinoise, des céréales à la population affamée de Shanghai.

durch die Bisse des Hundes im Körper vorgedrungen und wirksam geworden war. Als die Hand des Todes ankloppte, war dem Erreger der Krankheit und damit der Gefahr bereits ein sicherer Riegel vorgeschoben. Es heisst, dass Pasteur in dem Masse Qualen gelitten, als die Kraft der Einspritzungen gesteigert wurde. Was muss er in diesen schlaflosen Nächten durchdacht und durchgefürchtet haben, so sicher er sich auch tagsüber im klärenden Licht der Sonne fühlte! Ein Kindesleben und ein Gelehrtenruf, noch mehr ein Menschengewissen standen hier zu Preis. Mutteraugen waren zugleich in Todesangst und in heiligem Glauben auf ihn gerichtet. Würden sie sich mit Tränen tiefsten Schmerzes oder mit Tränen seligster Freude füllen?

Pasteur war nicht mehr imstande, seinen Arbeiten obzuliegen, solch grosse Unruhe und Erwartung hatte ihn befallen. Nach den letzten Impfungen, welche Erleichterung! Ueberzeugt vom Wohlbefinden des Kindes, dessen Bisswunden verheilt waren, reiste Pasteur zu seiner Tochter aufs Land und wartete dort das endgültige Resultat seines ersten Rettungsversuches am Menschen ab. Dr. Grancher, einer seiner Mitarbeiter, hielt ihn auf dem Laufenden, aber immer noch angstvoll wartete der Meister auf Briefe und Telegramme. Als ein Monat nach dem Ueberfall des tollwütigen Hundes vergangen war, atmete er auf. Die Grossstat war vollbracht, er hatte die Menschheit von einer fürchterlichen Krankheit befreit und seiner Wissenschaft eine weithin sichtbare Beglaubigung geschenkt. Das heilige Feuer durfte weiter lohen in die Zeiten.

\*

Das Denkmal des Schäfers Jupille, das im Garten des Institut Pasteur zu Paris seine Aufstellung gefunden hat, erscheint wie ein Symbol der Grossstat Pasteurs, der Bezwigung eines rasenden Feindes, der den Menschen anfällt. Dieses Monument stellt einen Jüngling dar, der mit einem wütenden Hunde ringt. Der Augenblick ist gut gewählt: noch ist das sich aufbauende Tier nicht besiegt, aber der kraftvolle Zugriff des starken Jungen lässt diesen schon als Sieger erkennen. Dem Denkmal liegt folgende Episode zugrunde:

In einem Dorfe des Jura war, wie der dortige Bürgermeister meldete, ein Hirte von einem Hunde böse angefallen und gebissen worden. Sechs brave kleine Schäfer weilten inmitten ihrer Herden, als ein schaumtriefender Hund in ihre Reihen stürzte. Die Kinder fliehen, nur der Älteste, ein fünfzehnjähriger Junge, namens Jupille, kämpft das Tier nieder, reißt mit der rechten Hand seinen Rachen auf, um seine zerbissene Linke zu befreien und wird dabei nochmals verletzt. Nun ruft er seinen kleinen Bruder zurück, dieser reicht ihm die entfallene Peitsche, und nun gelingt es ihm, die Schnauze des Tieres zu verschärfen, worauf er es mit seinem Holzschuh erschlägt.

Die Autopsie des Hundes liess keinen Zweifel, dass er von Tollwut befallen war. Der Bürgermeister des Ortes war Pasteur in den

Ferien in der gemeinsamen Heimatgegend begegnet, er wusste von seinen Studien über Hundswut. Wie weit waren diese gediehen? War der grosse Nachbar Louis Pasteur bereits imstande, auch Menschen vor dem Ausbruch der furchtbaren Krankheit zu schützen? Ermöglichten es seine hartnäckigen Studien, dass Impfung, ohne das Leben zu gefährden, angewandt werden konnten?

Den kleinen Joseph Meister, so wie später den heldenhaften Jupille, den Schäferjungen, den Pasteur gleichfalls rettete, verlor Pasteur nicht mehr aus den Augen. Die beiden hingen in unauslöschlicher Verehrung an ihrem Wohltäter.

## Vaccinations préventives (Suite)

### Vaccination antidiptérique.

Une autre vaccination préventive dont l'efficacité est aujourd'hui universellement reconnue et qui est même devenue obligatoire dans certains pays est celle contre la diphtérie. Elle a été mise en pratique en Amérique par deux savants Park et Singer qui, à cet effet, employaient un mélange soigneusement dosé de toxine de bacilles et d'antitoxine diphtériques. Cette méthode a donné d'excellentes résultats et est employée aux Etats-Unis et dans quelques autres pays. Cependant, en Europe, on lui préfère généralement un autre procédé, découvert par un savant français Ramon, qui consiste dans l'utilisation de l'anatoxine diphtérique, appelée également toxoïde diphtérique.

L'anatoxine est un dérivé de la toxine diphtérique, que l'on obtient en ajoutant à celle-ci du formol dans une proportion déterminée et en laissant ce mélange à l'étuve à 37° pendant un mois à six semaines. A la suite de ce traitement, ce mélange perd complètement sa toxicité et devient inoffensif pour l'homme et les animaux, tout en gardant une haute valeur immunisante.

La technique de la vaccination employée actuellement en France, aussi bien pour les adultes que pour les enfants, consiste dans l'injection sous la peau de l'anatoxine diphtérique pratiquée à deux reprises (1 et 2 cm<sup>2</sup>) à trois semaines d'intervalle.

L'immunité n'est établie qu'après six semaines à deux mois et passe par un maximum durant les semaines qui suivent la vaccination. Après quelque temps, elle peut subir une baisse plus ou moins importante. C'est pourquoi il est de règle dans la pratique des vaccinations au moyen de l'anatoxine de faire une troisième injection de celle-ci, dite injection de rappel, de 1 à 2 cm<sup>2</sup>, généralement un an après la première vaccination, mais on peut la faire plus tôt si les

circonstances l'exigent. L'immunité après cette injection de rappel devient alors durable.

La pratique des vaccinations antidiptériques s'est promptement répandue et a puissamment contribué à abaisser le taux de morbidité et de mortalité diptériques. C'est ainsi qu'en France, par exemple, la morbidité de la diphtérie a diminué de 70 à 90 %. Devant ces résultats, de nombreux pays ont décreté l'obligation de la vaccination antidiptérique pour les enfants, notamment en France, en Pologne, en Hongrie, en Roumanie, dans plusieurs républiques de l'U. R. S. S., dans certains cantons suisses et dans la capitale de la Yougoslavie. Depuis 1936, elle a été en outre appliquée obligatoirement en France dans l'armée, sous forme de vaccination associée à la vaccination antitypho-paratyphoïdique et antitétanique.

## Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains

### Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes

Sitzung vom 26. Oktober 1941 in Olten.

a) *Mutationen*. Folgende neue Sektionen sind in der Zeit vom 28. Juni bis 22. Oktober in den Samariterbund aufgenommen worden: Arbedo (Tic.), Neuenkirch (Luzern), Lugano (Tic.), Courfaivre (J. B.), Nesslau und Umgebung (St. G.), St. George-Longirod-Marchissy (Vd.), Ettiswil und Umgebung (Luzern), Hauptwil-Gottshaus (Thg.), Basscourt (J. B.), Courtételle (J. B.), Gampelen (Bern) und Cresciano (Tic.). Ferner wird als Passivmitglied im Sinne von § 9 Al. 2 der Statuten des SSB der neu gegründete Samariterhilfslehrerverband: Associazione dei Monitori-Samaritani del Cantone Ticino e della Mesoleina-Calanca aufgenommen.

b) *Bundesfeieraktion 1942*. Wie schon früher mitgeteilt, ist vom Bundesfeierkomitee beschlossen worden, das Ertragsnis der Bundesfeieraktion 1942 dem Schweiz. Samariterbund zuzuweisen. Der hohe Bundesrat hat diesem Beschluss zugestimmt. Die allgemeinen Richtlinien für die Durchführung dieser Sammlung sind bereits in einer gemeinsamen Sitzung des Geschäftsausschusses des Bundesfeierkomitees und des Zentralkausschusses des Schweiz. Samariterbundes besprochen worden. Einzelheiten werden wir zu gegebener Zeit unseren Samariterfreunden mitteilen.

c) *Repetitionskurse für Hilfslehrer*. Ueber die bis jetzt durchgeführten dreitägigen Kurse wird Bericht erstattet. Die Teilnehmer sind im allgemeinen sehr befriedigt, ja zum Teil begeistert. Es wurde überall fleißig und gründlich gearbeitet. Das ganze Pensum des praktischen Teils des Samariterkurses wird jeweils durchgenommen. Unterkunft, sowie die gute und reichliche Verpflegung haben durchwegs befriedigt. Dem Herrn Rotkreuzarzt wird hiermit dafür gedankt, dass er uns durch die finanzielle Hilfe die Abhaltung dieser Kurse ermöglicht. Lohnausfallentschädigungen für deren Besuch können allgemein vom Schweiz. Samariterbund nicht übernommen werden. Es würde dies zu weit führen. Es wird den Sektionen jedoch empfohlen, die Beteiligung dem Hilfslehrpersonal zu erleichtern, indem die Samaritervereine den Lohnausfall entschädigen. In besonderen Fällen, wenn die Belastung für die Sektionen nicht tragbar ist, können diese mit einem Gesuch an den Schweiz. Samariterbund gelangen, der in Würdigung der Verhältnisse von Fall zu Fall ausserordentliche Beiträge ausrichtet.

d) *Samariterhilfslehrerkurse pro 1942*. Als Kursorte werden in Aussicht genommen: Baden, Bern, Gersau, Glarus, Goldau, Künsnacht (Zch.), Olten, Wald (Zch.) und Weinfelden, für das französische Sprachgebiet Fribourg und Vevey, ferner Bellinzona für den Tessin. Die Daten werden wir womöglich anfangs des Jahres bekanntgeben.

e) *Ausbildung der Ortswehrsanität*. Gemäss Weisungen des Oberfeldarztes soll die Ausbildung der Ortswehrsanität wenn immer möglich in vollständigen Samariterkursen nach dem Regulativ des Schweiz. Roten Kreuzes und des Schweiz. Samariterbundes erfolgen. Diese Kurse sollen nicht nur für die Angehörigen der Ortswehrsanität reserviert sein, sondern auch andern Interessenten offen stehen. Die Kosten der Lehrbücher, sowie ein Anteil am Kursgeld für die in der Ortswehrsanität eingeteilten Personen können von den zuständigen Territorialkommandoärzten übernommen werden. Unsere Vereinsleitungen mögen sich direkt an diese Stellen wenden. Wir empfehlen unseren Sektionen, das Kursgeld für die Angehörigen der Ortswehrsanität auf höchstens Fr. 4.—, einschliesslich Lehrbuch für die Sanit-

**Schwesternheim**  
des Schweiz. Krankenpflegebundes  
**Davos-Platz**

Sonnige, freie Lage am Waldrand von Davos-Platz, Südzimmer mit gedeckten Balkons. Einfache, gut bürgerliche Küche, Pensionsspreis (inkl. 4 Mahlzeiten) für Mitglieder des Krankenpflegebundes Fr. 5.50 bis Fr. 8.—. Nichtmitglieder Fr. 6.50 bis Fr. 9.—. Privatpensionäre Fr. 7.50 bis Fr. 10.—, je nach Zimmer. Teverungs zuschlag pro Tag Fr. —.75.



## Der neue, vollkommene Wundverband

Als Ergebnis der jüngsten Fortschritte auf medizinisch-pharmazeutischem Gebiet bringt jetzt die Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen einen neuen, besseren Wundverband heraus: die Rhenax-Salbenkomresse. Sie tötet die Bakterien, ohne zu reizen. Sie stillt die Schmerzen. Sie begünstigt den Heilprozess. Sie ist also in dreifacher Beziehung überlegen! Bei Schnitt-, Schürf- und Quetschwunden, Verbrennungen und Verätzungen deschildert Rhenax zuverlässig und bewirkt eine rasche und schöne Vernarbung. Auch zur Abheilung von Ekzemen und Abszessen besitzen wir an Rhenax ein außerordentlich wirksames Mittel. Rhenax klebt nicht auf der Wunde und ermöglicht darum einen schmerzlosen Verbandwechsel. Wir möchten Sie bitten, dieses neue und bessere Wundheilmittel auf unsere Kosten auszuprobieren. Profilieren Sie von unserem einmaligen Angebot, schicken Sie den untenstehenden Coupon ein!

Jede Packung nur  
Dose mit 24 ge- Zickzack-Salbenbinde Rhenax-Wundsalbe in  
brauchsfecht zuge- für beliebig grosse Tuben, für Wunden  
schnittenen Salben- Wundverbände und Ausschläge, die  
Kompressen (besonders ausgleibig) sich nicht gut ver-  
binden lassen.  
1.60  
In Apotheken

**RHENAX**  
*die neuzeitliche  
Wundpflege*

### Gutschein

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen,  
Neuhausen

Ich möchte die Rhenax-Salbenkomresse ausprobieren. Bitte senden Sie mir sofort ein Gratis-Muster

Name und Vorname: .....

Strasse: .....

Wohnort: .....